

**B9 / B420 Knoten in Nierstein**

---

Schönhofen Ingenieure

# **Faunistische Untersuchung**

-Reptilien

## Faunistische Untersuchung

### -Reptilien-

#### BESTANDSSITUATION

Die im Gebiet vorgefundenen Biotopstrukturen lassen geeignete Habitate für Reptilien erkennen und eine Besiedlung ist nicht auszuschließen.

Daher wurde das Büro SCHÖNHOFEN INGENIEURE – Ökologische Planung - mit einer Überprüfung beauftragt.

#### Überprüfte Habitate im Untersuchungsgebiet



- Schottersäume  
(= gelb)
- Bahnbegleitgrün  
(= rot)
- Mauern
- Ruderalfluren  
(= orange)

#### METHODIK

Überprüft wurden geeignete Habitatstrukturen entlang der Bahnstrecke sowie im weiteren Umfeld.

Vorsichtiges Begehen des Geländes; ergänzendes Absuchen angrenzender Areale mit dem Fernglas.

Es wurden drei Kartiergänge (Sommer 2012 / Sommer 2013) durchgeführt.

Zudem wurden auch weiter abgelegene Standorte mit günstigem Habitatpotenzial überprüft.

#### HABITATAUSSTATTUNG



Obere Reihe:

Säume der Gleisanlagen im Bereich des Überführungsbauwerks

Mittlere Reihe:

Angrenzende Außenareale und Bahnsteigzuwegung innerhalb Dammgelände

Untere Reihe:

Umfeld Bauwerk

## ERGEBNISSE

Reptilien

- Das Habitatpotenzial entlang der Bahnstrecke ist insbesondere auf der Ostseite gut geeignet.
- An keinem der Geländetermine konnten jedoch Eidechsen festgestellt werden.
- Es ist sicher davon auszugehen, dass im Projektgebiet keine aktuelle Besiedlung, insbesondere keine Population von Eidechsen besteht.
- Dies lässt gleichzeitig auch den Rückschluss zu, dass die Schlingnatter als „Beutegreifer“ mit Vorliebe für Eidechsen hier ebenfalls auszuschließen ist.
- Durchwandernde Einzeltiere (Mauereidechse, Zauneidechse) sind jedoch möglich.
- Aber insgesamt bestätigen die Aussagen die offiziellen LANIS-Daten wonach im Bereich Nierstein bisher keine Lokalpopulation bekannt ist.

Sonstige charakteristische Arten:

- Blauflügelige Ödlandschrecke landesweit gefährdet / bundesweit gefährdet



Entlang der Gleissäume (Ostseite) besteht eine Lokalpopulation.

Die Vorkommen beschränken sich jedoch auf vegetationsarme oder zumindest lückige Grasfluren.

Im direkten Bereich der geplanten EÜ-Baustelle kommt die Art nicht vor.

Foto: Haag / Schönhofen Ingenieure